

Segen. Ritus. Kasualie -Trans* Menschen vor Gott

Ein Liturgischer Baukasten

erarbeitet vom Arbeitskreis Queer in Kirche und Theologie:
Theodor Adam, Mareike Gintzel, Nina H., Jonathan Kohlrausch, Noah Kretzschel,
Thorsten Maruschke, Lisa Marie, Ronald-Michelle.

Dieser Baukasten steht zur freien Verwendung für all diejenigen, die gottesdienstliche Feiern anlässlich einer Transition vorbereiten und durchführen wollen. Er versteht sich als Vorschlag auf der Grundlage evangelischer Traditionen. Die Lieder und Texte orientieren sich deshalb meist am Evangelischen Gesangbuch (EG).

Wir bitten darum: Wer von unserem Baukasten Gebrauch macht, möge bitte seine*ihre Erfahrungen mit uns teilen. Wer weitere Vorschläge zur Ergänzung und Erweiterung hat, möge diese bitte ebenso mit uns teilen. Auf diese Weise kann der Baukasten weiter wachsen und reifen. Alle eure Beiträge bitte an **quikt@web.de**

Dieser Baukasten enthält:

Inhaltsverzeichnis

I. Vorbemerkungen.....	2
II. Kasualie – Die Elemente.....	3
II.1. Gebete.....	4
II.2. Persönlicher Segen.....	7
II.3. Transitionssprüche.....	8
II.4. Zeichenhandlung.....	11
II.5. Tauferinnerung.....	13
III. Materialien für die weitere Gottesdienstgestaltung.....	14
III.1. Psalmen.....	14
III.2. Lieder.....	15
III.3. Schriftlesungen bzw. Predigttexte.....	16
III.4. Glaubensbekenntnisse.....	16
III.5. Weitere Texte.....	17
III.6. Exemplarischer Ablauf eines Gottesdienstes anlässlich einer Transition.....	22

I. Vorbemerkungen

Die gottesdienstliche Feier anlässlich einer Transition sollte in intensivem Austausch mit der feiernden Person vorbereitet werden. Denn ebenso wie der Weg der Transition höchst individuell ist, so werden es auch die gottesdienstlichen Feiern sein. Die Bedürfnisse sind sehr heterogen. Folgende Aspekte können dabei in unterschiedlicher Gewichtung zum Tragen kommen:

Abschluss: Das Vergangene/ Alte, was zurückgelassen wird/ auf das (dankbar oder wehmütig oder kritisch...) zurückgeblickt wird/ was bewahrt werden soll/ was gewürdigt bzw. gesegnet sein soll/ ...

Neubeginn: Das Neue, auf das man sich (freudig oder euphorisch oder aufgeregt oder unsicher oder befreit...) einlassen will/ das begrüßt/ bestätigt/ bekräftigt werden soll/ ...

Kontinuum: Das Bleibende, was in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft den feiernden Menschen ausmacht, das dankbar betrachtet, gewürdigt und bestärkt werden soll, das bleibende Sicherheit/ Verlässlichkeit/ Erwartbarkeit in allen Veränderungen gibt

Akzeptanz: Das Angenommen-Sein durch sich selbst, durch Gott und durch die Gemeinde/Angehörige

Die liturgische Gestaltung und die liturgischen Texte hängen wesentlich von drei weiteren Variablen ab, die nach unserem Verständnis sehr verschieden sein können:

1. Die Feier wird an unterschiedlichen **Zeitpunkten** während oder nach der Transition durchgeführt. Davon hängt z.B. ab, welches Gewicht Rückschau oder Vorausblick haben, und welches Klage, Dank oder Bitte.
2. Glaube bzw. die **Kirchennähe** variiert. Davon hängt z.B. ab, wie sehr selbst formulierte Texte der feiernden Person (z.B. ein Bekenntnis) vorkommen oder wie sehr sie sich selbst in die Gestaltung einbringen kann oder will.
3. Die **Öffentlichkeit** ist frei wählbar: vom seelsorgerlichem Zweiergespräch, über Ausschluss der Öffentlichkeit in einem familiären Gottesdienst, bis hin zum öffentlichen Gemeindegottesdienst ist alles möglich. Dadurch variieren natürlich die möglichen Interaktionsformen und, inwieweit zur Person bzw. Situation eingeführt werden muss.

Die gottesdienstliche Feier einer Transition lässt sich u.E. ähnlich wie eine Taufe gut in einen Predigt- bzw. Abendmahlsgottesdienst einarbeiten. Wir schlagen vor, die Segenshandlung nach dem Predigtlied einzufügen.

Auch bei einem eigenständigen Gottesdienst zur Feier anlässlich einer Transition bietet sich u.E. der Platz nach dem Predigtlied am besten an. Ein solcher Gottesdienst kann sich im Ablauf grob an einem Traugottesdienst orientieren.

Soll die gottesdienstliche Feier anlässlich einer Transition im kleinen Rahmen gefeiert werden, bietet sich ein verkürzter liturgischer Ablauf ähnlich einer Andacht an.

Die feiernde Person kann für die Ausgestaltung und Begleitung in der gottesdienstlichen Feier „Zeug*innen“ benennen. Es ist dabei an Menschen gedacht, die die feiernde Person auf ihrem bisherigen Lebensweg, und besonders in der Phase der Transition begleitet haben und eine wichtige Rolle für die Person gespielt haben bzw. noch spielen. Dies kann auch durch eine Danksagung oder Erklärung seitens der feiernden Person öffentlich gemacht werden. Es können Familienangehörige, Freunde, aber auch Partner*innen oder Therapeut*innen sein. Sie sollten, ähnlich wie Trauzeug*innen der Feier eine bestimmte Rolle/ Aufgabe übertragen bekommen. So können sie z.B. bei den Fürbitten beteiligt werden. Ein Begriff wie „Pate*in“ (analog zur Taufe) eignet sich aus unserer Sicht gerade nicht für diese Zeug*innen, weil er zu leicht missverstanden werden kann in dem Sinne, dass der*die Pate*in der feiernden Person bei ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben erst noch helfen muss, wohingegen in dieser gottesdienstlichen Feier ja gerade die selbstverantwortete Entscheidung zur Transition gewürdigt werden soll.

II. Kasualie – Die Elemente

Gleich in welcher Gottesdienstform die Kasualie eingefügt wird, kann der eigentliche Segnungsteil u.E. in allen Fällen ähnlich sein.

Die unverzichtbaren Elemente der Kasualie sind das Gebet und der individuelle Segen für die feiernde Person.

Mögliche weitere Elemente sind ein Transitionsspruch, eine Zeichenhandlung und eine Taferinnerung.

Welche Elemente in welcher Reihenfolge durchgeführt werden, liegt im Ermessen der feiernden Person.

Es kann auch ein persönlicher Text eingefügt werden, den die feiernde Person selbst verfasst hat oder ausgesucht hat, weil er ihr besonders wichtig ist. Er ist an unterschiedlichen Stellen einzufügen, je nachdem welchen Charakter er hat (eher einleitend, bekenntnishaft, um Segen bittend, zusammenfassend, ...).

II.1. Gebete

Als Anregung für Gebete haben wir folgendes gefunden bzw. geschrieben:

am anfang

nichts

als eine

offene tür

ich habe dich

ins leben gerufen -

sagt gott, der schöpfer

am anfang

nichts

als eine

einladung

trau meinem wort

und folge mir -

sagt gott durch seinen sohn

am anfang

nichts

als ein

versprechen

ich bin dir nah

spür meine kraft und hilfe -

sagt gott durch seinen geist

am anfang

nichts

als eine

hoffnung

ich will erfahrungen machen

mit gott und seinen zusagen -

sagt der glaube

Peter Klever – Im EG 608 (RWL)

*

Mein Herr und mein Gott,
nimm von mir, was mich trennt von dir.

Mein Herr und mein Gott,
gib mir, was mich führt zu dir.

Mein Herr und mein Gott,
nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen dir.

Nikolaus von der Flüe 15. Jh. - Im EG 874 (RWL)

*

Lieber Gott,

Ich klage über die Dunkelheit, die du mich gestellt hast, /

Ich klage über das, was ich aufgeben musste: [Sicherheiten, Idealvorstellungen, Identitätsteile]

Und ich danke dir für das Licht, das du auf mich scheinen lässt: [Menschen, Freunde, Familie, stimmiges Ich_Körpergefühl, neue Sicherheit, Erkenntnisse]

- 4 -

Segen, Ritus, Kasualie – Trans*menschen vor Gott
Ein liturgischer Baukasten erarbeitet vom Arbeitskreis Queer in Kirche und Theologie

www.quikt.de

1. Version vom November 2015

Ich danke dir, dass ich auf meine eigene Weise leben kann.
Ich danke dir, dass du mir die Erkenntnis zu mir selbst gegeben hast.
Ich danke dir, dass du mir einen Weg gezeigt hast.
Und ich bitte dich, mich weiterhin zu begleiten und geleiten.

Amen.

[ebenso möglich in der Wir-Form: Wir klagen über die Dunkelheit, in die du NN gestellt hast usw...]

*

Herr, mein Gott, ich danke dir, dass du mich so einzigartig erschaffen und mir das Leben geschenkt hast.

Ich klage über mein bisheriges Leben, über alles Leid, das ich ohne dich nicht hätte tragen können.

Ich bitte dich, bleib bei mir und führe ich meinen Weg entlang, so wie du ihn für mich vorgesehen hast.

Herr, mein Gott, deine Weisheit, deinen Taten und besonders deine Liebe sind so unaussprechlich groß,

zu groß, um sie je zu begreifen oder in Worte fassen zu können.

Darum werde ich vor aller Welt bekennen, dass du mein Gott bist und ich werde deinen Namen laut loben.

Amen.

[ebenso möglich in der Wir-Form: Herr, unser Gott, wir danken dir, dass du uns so einzigartig erschaffen...]

*

Guter Gott, uns liegt NN am Herzen. Darum bitten wir:

Eine*r: dass NN ihren/seinen Weg weiter geht und das Ziel nicht aus den Augen verliert.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Eine*r: dass NN von Herzen glücklich wird und du alle ihre*seine Tränen trocknest und Ängste nimmst.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Eine*r: dass du NN zur nötigen Weisheit und Reife führst, um ihren*seinen Platz in dieser, deiner Welt zu erkennen und nach deinem Willen zu handeln.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Eine*r: dass du NN liebe Menschen schenkst, die ihr*ihm gute Begleiter und Freunde fürs Leben sind.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Eine*r: dass du NN weiter begleitest, sie*ihn wärmst, tröstest, beschützt, damit sie*er nichts mehr fürchten muss.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Eine*r: dass du in NN dein Licht entzündest, damit sie*er den Weg sieht, den du mit ihr*ihm gemeinsam gehen möchtest.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Eine*r: für NNs Familie, Freunde, Bekannte, die sich auf die neue Situation einstellen müssen.

Gib ihnen die Gelassenheit, die Änderungen, die Guten und die Schlechten, hinnehmen zu lernen und gib auch ihnen die Kraft, nicht zu verzagen und ihren eigenen Weg zu gehen.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Eine*r: für alle Menschen in einer ähnlichen Lage. Lass sie ihren Weg zu sich finden.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Eine*r: für alle Frauen dieser Welt, die unter Diskriminierung, Unfreiheit und Gewalt leiden. Lass sie sich befreien und gib den Verantwortlichen den Verstand, ihre Fehler zu erkennen.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Eine*r: für alle Männer, die unter Leistungsdruck und übersteigerten Erwartungen leiden.

Lass sie mit ihren Aufgaben fertig werden und gib ihnen die Kraft, nicht zu verzagen.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott weiß, was uns bedrückt und traurig macht, aber sie*er möchte, dass wir es vor ihr*ihm aussprechen.

In der Stille bitten wir: (Stille)

In Jesu Namen – Amen.

*

Einen Namen hat jedes Kind,
damit alle wissen, wer wir sind.
Ohne Namen, das leuchtet uns ein,
könnten wir gar nicht Menschen sein.
Die Fülle der Namen ist ungezählt,
einer wurde für mich gewählt.

Er begleitet mich – egal wie ich heiß:

Es ist gut, dass Gott meinen Namen weiß.

(Aus: Schwikart, Du bist immer bei mir. Kindergebete)

II.2. Persönlicher Segen

Für den persönlichen Segen haben wir diese Beispiele entwickelt bzw. gefunden:

Möge Gott dich schützen auf deinem Weg zu dir.

*Möge sie*er dich bewahren und stärken mit ihrer*seiner allumfassenden Güte.*

*Möge sie*er alle Angst und alle Tränen von dir nehmen.*

*Alle deine Wunden an Leib und Seele möge sie*er mit ihrer*seiner einzigartigen Kraft in Zeichen der Reife und Weisheit verwandeln.*

Möge Gott dir Menschen schenken, die dich begleiten, dir Wärme, Nähe und Trost geben.

*Möge Gott ihre*seine schützenden Hände über dir aufspannen, damit du nichts mehr fürchten musst und du deinen Weg durchs Leben weiterhin findest.*

*

Möge Gott dich segnen mit Unbehagen

gegenüber allzu einfachen Antworten,

Halbwahrheiten und oberflächlichen Beziehungen,

damit Leben in der Tiefe deines Herzens wohnt.

Möge Gott dich mit Zorn segnen

gegenüber Ungerechtigkeit, Unterdrückung und Ausbeutung von Menschen,

damit du nach Gerechtigkeit, Gleichberechtigung und Frieden strebst.

Möge Gott dich mit Tränen segnen,

zu vergießen für die, die unter Schmerzen, Ablehnung, Hunger und Krieg leiden,

damit du deine Hand ausstreckst, um sie zu trösten und ihren Schmerz in Freude zu verwandeln.

Und möge Gott dich mit der Torheit segnen,

darin zu glauben, dass du die Welt verändern kannst,

indem du Dinge tust, von denen andere meinen, es sei unmöglich, sie zu tun.

(aus: „em tua gracia“- Gottesdienstbuch der neunten Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Porto Alegre (Brasilien) 13. - 24. Februar 2006)

II.3. Transitionssprüche

Als „Transitionssprüche“ (analog zu den Tauf-, Konfirmations- und Trausprüchen) eignen sich nach unserer Ansicht (bei den längeren Textpassagen empfiehlt sich eine Auswahl):

Genesis 26,24b So spricht der Herr: Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir und will dich segnen.

Psalm 23,1-2 Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Psalm 36,6 Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Psalm 37,5 Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen.

Psalm 89,48 Gedenke, wie kurz mein Leben ist, wie vergänglich du alle Menschen geschaffen hast!

Psalm 91,11 Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Psalm 103,8 Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.

Psalm 104,30 Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und du machst neu die Gestalt der Erde.

Psalm 121,7 Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele.

Prediger 1,4 Ein Geschlecht vergeht, das andere kommt; die Erde aber bleibt immer bestehen.

Prediger 1,10 Geschieht etwas, von dem man sagen könnte: „Sieh, das ist neu?“ Es ist längst vorher auch geschehen in den Zeiten, die vor uns gewesen sind.

Jesaja 40,26 Hebet eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt.

Jesaja 41,13 Ich bin der Herr, der dich geschaffen hat: Fürchte dich nicht, ich helfe dir!

Jesaja 43,1-4 Und nun spricht der HERR, der dich geschaffen hat, Jakob, und dich gemacht hat, Israel: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein! Wenn du durch Wasser gehst, will ich bei dir sein, dass dich die Ströme nicht ersäufen sollen; und wenn du ins Feuer gehst, sollst du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht versengen. Denn ich bin der HERR, dein Gott, der Heilige Israels, dein Heiland. Ich habe Ägypten für dich als Lösegeld gegeben, Kusch und Sebaan deiner Statt, weil du in meinen Augen so wert geachtet und auch herrlich

bist und weil ich dich lieb habe. Ich gebe Menschen an deiner Statt und Völker für dein Leben.

Jesaja 45,8 Träufelt, ihr Himmel, von oben, und ihr Wolken, regnet Gerechtigkeit! Die Erde tue sich auf und bringe Heil, und Gerechtigkeit wachse mit auf! Ich, der HERR, habe es geschaffen.

Jesaja 45,12 Ich habe die Erde gemacht und den Menschen auf ihr geschaffen. Ich bin's, dessen Hände den Himmel ausgebreitet haben und der seinem ganzen Heer geboten hat.

Klagelieder 3,22-23 Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß.

Maleachi 2,10 Haben wir nicht alle einen Vater? Hat uns nicht ein Gott geschaffen? Warum verachten wir denn einer den andern und entheiligen den Bund mit unsern Vätern?

Matthäus 28,20b Jesus Christus spricht: Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Lukas 10,20b Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.

Johannes 8,12 Jesus spricht: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

Johannes 15,12 Jesus spricht: Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe.

Römer 15,13 Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.

2 Korinther 5,17I ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

Galater 3,26-28 Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus. Denn ihr alle, die ihr die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus angezogen. Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.

Epheser 2,13-19 Jetzt aber in Christus Jesus seid ihr, die ihr einst Ferne wart, Nahe geworden durch das Blut Christi. Denn er ist unser Friede, der aus beiden eines gemacht hat und den Zaun abgebrochen hat, der dazwischen war, nämlich die Feindschaft. Durch das Opfer seines Leibes hat er abgetan das Gesetz mit seinen Geboten und Satzungen, damit er in sich selber aus den zweien einen neuen Menschen schaffe und Frieden mache und die beiden versöhne mit Gott in einem Leib durch das Kreuz, indem er die Feindschaft tötete durch sich selbst. Und er ist gekommen und hat im Evangelium Frieden verkündigt

euch, die ihr fern wart, und Frieden denen, die nahe waren. Denn durch ihn haben wir alle beide in einem Geist den Zugang zum Vater. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.

Epheser 4,24 ...und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Kolosser 1,16 Denn in ihm ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten; es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen.

Kolosser 3,10 ...und den neuen angezogen, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Ebenbild dessen, der ihn geschaffen hat.

1 Timotheus 4,4 Denn alles, was Gott geschaffen hat, ist gut, und nichts ist verwerflich, was mit Danksagung empfangen wird;...

Hebräer 12,26-27 Seine Stimme hat zu jener Zeit die Erde erschüttert, jetzt aber verheißt er und spricht: „Noch einmal will ich erschüttern nicht allein die Erde, sondern auch den Himmel.“ Dieses „Noch einmal“ aber zeigt an, dass das, was erschüttert werden kann, weil es geschaffen ist, verwandelt werden soll, damit allein das bleibe, was nicht erschüttert werden kann.

Offenbarung 4,11 Herr, unser Gott, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen waren sie und wurden sie geschaffen.

Offenbarung 21,5-7 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er spricht: Schreibe, denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! Und er sprach zu mir: Es ist geschehen. Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst. Wer überwindet, der wird es alles ererben, und ich werde sein Gott sein, und er wird mein Sohn sein.

II.4. Zeichenhandlung

Für eine Zeichenhandlung haben wir verschiedene Vorschläge erarbeitet. Weil jedes Symbol und damit auch jede Zeichenhandlung für sich stehen muss, um ihre Wirkung zu entfalten, sollte hier sehr bewusst ausgewählt werden und nicht zu viele Zeichenhandlungen miteinander kombiniert werden:

Kerze: (alte) Taufkerze und/oder (neue)Transitionskerze

- mit der alten Taufkerze einziehen, mit der neuen Transitionskerze ausziehen
- Kerze an der Osterkerze/ Altarkerze entzünden (Parallele zur Taufe)
- neue Kerze an alter anzünden
- alte abgeben/ verändern(z.B. neuen Namen ergänzen)
- nur alte Kerze (wird erneut angezündet als Zeichen der Kontinuität)

*

Beteiligung der Zeug*innen

- erklären, wie sie den Lebensweg der feiernden Person weiter begleiten wollen
- entzünden und übergeben die Tauf-bzw. Transitionskerze
- stehen hinter der feiernden Person und legen eine Hand in den Rücken: beim Segen / beim Zusprechen des Transitionsspruches

(neuer) Name

- Die feiernde Person tritt vor und bittet um Segen/Beistand im eigenen Namen
- Zeug*innen/Gemeinde wiederholen den Namen laut/ sprechen die feiernde Person mit ihrem neuen Namen an/ formulieren Wünsche für ihn_sie („N.N., ich wünsche dir.../ ich bete bei Gott für dich um...)
- Die feiernde Person schreibt den eigenen Namen in eine Sandschale und sagt: „Gott, ich schreibe meinen Namen in Sand, ich weiß aber, bei dir ist er im ewigen Buch des Lebensgeschrieben.“
- Gottesdienstteilnehmende bekommen am Eingang einen Stein und legen ihn als Zeichenhandlung vorne im Altarraum ab, wo der Name mit Kreide (oder Federn) vorgezeichnet ist.(-> der Name bekommt Gewicht)
- Übergabe der Taufurkunde mit neuem Namen als Akt des Gebens ohne Bitten (in Abgrenzung zu manch ermüdendem Behördengang)

*

Sonstige Zeichenhandlungen

- alle bilden einen Kreis und nehmen die feiernde Person in diesem Kreis auf (z.B. beim Abendmahl oder zum Schlussegen)

*

- Die feiernde Person bringt etwas Altes aus dem Leben (z.B. Kleidung) mit nach vorn, legt es ab und nimmt dafür etwas Neues mit

*

- Die Gemeinde bekommt am Eingang/ auf den Plätzen Papierfiguren, die sie mit guten Wünschen beschriften kann (z. B. nach der Predigt) und zu einem bestimmten Zeitpunkt nach vorn bringt

-

II.5. Taferinnerung

Die Feier der Taferinnerung wird dann eingefügt, wenn der Aspekt der Taufe der feiernden Person besonders wichtig ist und kann sonst unterbleiben. Unser Vorschlag orientiert sich an der LIMA-Liturgie und schreibt sie fort:

NN, nimm dir von Neuem zu Herzen, was du in der Taufe empfangen hast:

Gott, der uns geschaffen hat, will auch DEIN Vater sein.

(1/3 des Wassers eingießen)

Christus, der uns erlöst hat, will auch DEIN Bruder sein.

(1/3 des Wassers eingießen)

Der Heilige Geist, der uns verheißt ist, will dich den Weg DEINES Lebens führen.

(1/3 des Wassers eingießen)

Das Wasser, mit dem du getauft bist, ist Zeichen des Todes und des Lebens zugleich. Ohne Wasser gibt es kein Leben, im Wasser können Menschen versinken. Als Gottes Geist bei der Schöpfung über den Wassern schwebte, nahm alles, was ist, seinen Anfang. Sie Sintflut brachte Gottes Gericht über die Sünde der Menschen. Noah aber fand Gnade und wurde errettet aus der Flut. Den Weg durch das Schilfmeer brachte dem Volk Gottes die Rettung, den Verfolgern aber den Untergang.

Im Wasser der Taufe ist der alte Mensch mit Christus gestorben, alles, was dir an Sünde und Widerstand gegen Gott von Natur aus anhaftet. Durch die Kraft des Heiligen Geistes ist aus dem Wasser der Taufe mit Christus der neue Mensch auferstanden, der Gott wohlgefällt und das ewige Leben erlangt.

Christus selbst hat bei seiner Taufe im Jordan den Zuspruch Gottes erfahren: Du bist mein liebes Kind, an dem ich Wohlgefallen habe. Diesen Zuspruch, Gottes geliebtes Kind zu sein, hast auch du bei deiner Taufe erfahren.

*(Liturg*in zeichnet mit dem Taufwasser ein Kreuz auf die Stirn)*

NN erinnere dich deiner Taufe! Dass er dich rief, das reut ihn nicht!

*(Nun kann der Transitionsspruch gesprochen werden von Liturg*in/ Zeug*in.)*

Jesus Christus spricht: Ich bin das Licht der Welt.

*(Die Zeug*innen entzünden die „Transitionskerze“ an der Oster-/Altarkerze und überreichen sie.)*

Das Glaubensbekenntnis ist das gemeinsame Zeugnis der Christenheit bei der heiligen Taufe. Wir sprechen dieses Bekenntnis gemeinsam und nehmen von Neuem zu Herzen, was wir in der Taufe empfangen haben: Gott, der uns geschaffen hat, will unser Vater sein. Christus, der uns erlöst hat, will unser Bruder sein. Der Heilige Geist, der und verheißt ist, will uns den Weg des Lebens führen. Wir bekennen unseren christlichen Glauben.

(Glaubensbekenntnis)

III. Materialien für die weitere Gottesdienstgestaltung

Auch außerhalb des eigentlichen Segnungsteiles kann und soll der besondere Anlass der gottesdienstlichen Feier natürlich anklingen. Dies ist stärker spürbar in solchen Gottesdiensten, die sich nur auf diesen Anlass konzentrieren, weniger stark in solchen, die als normale Gemeindegottesdienste durch einen Segnungsteil erweitert werden.

Wir geben hier die Nummern für Lieder, Gebete und Psalmen nach dem Gesangbuch (EG) der Kirchen vom Rheinland-Westfalen-Lippe (RWL) an.

III.1. Psalmen

Ps 8 – EG RWL 705

Ps 126 – EG RWL 754

Röm 8, 31-39 – EG RWL 771

*

Kehrvers: HERR, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist.

Du lässt deine Sonne scheinen über Böse und Gute.

HERR, du kennst unsere Wege.

Du kennst unsere Angst und unsere Zweifel.

Du bist da, wenn es Nacht wird.

Du lässt uns nicht allein.

Kehrvers

Du zwingst keinen auf deinen Weg.

Du lässt uns unseren Weg suchen.

Du lässt uns eigene Schritte tun.

Du freust dich über jeden festen Schritt.

Kehrvers

Du lädst uns ein zu einem Fest.

Du wartest, bis wir zu dir kommen.

*Wie ein Vater sich über Kinder erbarmt,
so nimmst du die an, die sich auf den Weg machen.*

Kehrvers

Du freust dich über jeden, der heimkehrt.

Du wartest auch auf die, die wir vergessen.

Du lädst auch die ein, die wir ablehnen.

Deine Güte ist größer als unser Herz.

Kehrvers

HERR, wir leben von deiner Geduld. Wir danken dir. (Amen.)

III.2. Lieder

Aus dem EG:

Ich steh an deiner Krippen hier EG 37 (2-4)

Komm Herr segne uns EG 170

Bewahre uns Gott EG 171

Ausgang und Eingang EG 175

Gott hat das erste Wort EG 199

Ich bin getauft auf deinen Namen EG 200 (besonders 2.4.5)

Nun schreib ins Buch des Lebens EG 207

Gott Vater, du hast deinen Namen EG 208.1+2

In dich hab ich gehoffet, Herr EG 275.5+6

Danke für diesen guten Morgen EG 334.2,4,5,6

Ich habe nun den Grund gefunden EG 354.1,6,7

Es kennt der Herr die Seinen EG 358.1,4,5,6 (Melodie nach EG 349)

Die ganze Welt hast du uns überlassen EG 360.1,2,4,6

So nimm denn meine Hände EG 376

Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr EG 382.3

Du höchstes Licht, du ewger Schein EG 441.1+4-5

Mein Schöpfer, steh mir bei EG RWL593

Meine engen Grenzen EG RWL600

Aus Taize:

o Dans nos obscurités: <http://www.taize.fr/spip.php?page=chant&song=316&lang=de>

o Aber du weißt den Weg: <http://www.taize.fr/spip.php?page=chant&song=4633&lang=de>

o Behüte mich, Gott: <http://www.taize.fr/spip.php?page=chant&song=2387&lang=de>

o I'm sure I shall see: <http://www.taize.fr/spip.php?page=chant&song=1384&lang=de>

Weitere:

o Vergiss es nie/Du bist du (Werth)

o In der Mitte der Nacht (Fritsch/ Baltruweit)

o Du bist da (von Lingen/ Münden)

o Möge die Straße uns zusammenführen (Trad./ Pytlik)

III.3. Schriftlesungen bzw. Predigttexte

Gottes Bund mit Abram: Gen 17,1-8

Der Kampf am Jabbok: Gen 32,23-31

Gott führt sein Volk aus Babel: Jes 43,14a.18-21

Das Auge ist das Licht des Leibes: Mt 6,22f.

Menschenfurcht und Gottesfurcht: Mt 10,26-31

Die Heilung eines Kranken am Teich Betesda Joh 5,1-9a

Das neue Gebot: Joh 13,34f.

Trauer und Hoffnung bei Jesu Abschied: Joh 16,16.20-22

Taufe und neues Leben: Röm 6,3-11

Die neue Kreatur in Christus: 2 Kor 5,14-17

Der alte und der neue Mensch: Eph 4,21-24

Empfangen in Dankbarkeit: 1 Tim 4,4-5

Das neue Jerusalem: Offb 21,5-7

III.4. Glaubensbekenntnisse

EG RWL 815

EG RWL 816

*

Ein persönliches Glaubensbekenntnis aus unserem Kreis:

Ich glaube an Gott, der alles erschaffen hat, dem alles gehört, was ich sehen kann und was ich nicht sehen

kann, der die Macht hat, alles zu verändern oder zu nehmen, der auch mich erschaffen hat und mit seiner Kraft Leben geben und nehmen kann. Er ist mir stets näher, als ich in meinem kleinen Herzen glauben kann, denn ich bin ihm wichtig wie einem Vater sein Kind, auch wenn ich ihn oft enttäuscht habe, denn ich bin durch die Taufe fest mit ihm verbunden.

Ich glaube an Jesus, der auf die Erde kam, um Menschen zu segnen, um mir zu zeigen, dass ich gewollt und geliebt bin, um meine Krankheiten zu heilen und mein Leben mit seinem Tod zu erkaufen. Er hat den Tod überwunden und lebt ewig in Gottes Reich und wird wiederkommen, um auch mich nach Hause (zu Gott) zu holen. Er wird nicht kommen, um mich abzuurteilen, sondern um mir zu vergeben und mich von allem Bösen freizumachen, denn ich will es tief in einem Herzen. Er wird mir vergeben wie ein Vater seinem Kind, wenn es bittend vor ihm steht.

Ich glaube an den Heiligen Geist, von Gott zu mir geschickt, um mich zu behüten, mich zu trösten, mir das Leben zu schenken. Er ist um mich herum und in mir. Er ist so weit wie die Sterne und doch so nah wie der Abendwind. Er lässt mich atmen, damit ich leben kann, er schenkt mir Liebe, damit ich lieben kann, er vergibt mir, damit auch ich vergeben kann. Er ist mein Antrieb, meine Energie.

Ich glaube, dass Gott, Jesus und der Heilige Geist eine Kraft sind und obwohl es zu hoch für meinen kleinen Verstand ist, glaube ich, dass ich gewollt und geliebt bin und dass ich im Himmel bekannt bin und auf mich aufgepasst wird.

*

Ein „persönliches“ Vater unser:

Gott, mein lieber Vater, du bist so nah wie der Abendwind und so weit wie die Sterne.

Du bist über mir, damit ich sicher lebe,

du bist neben mir, damit ich den Weg finde,

du bist unter mir, damit ich nicht falle,

hinter mir, damit ich keine Angst haben muss,

vor mir, damit ich fröhlich bin

und in mir, damit ich lieben kann,

hier und überall, wo du mich hinbringst.

Gib mir morgen wieder zu essen und denk bitte auch an die Menschen, die ich liebe.

Mein Herz ist so voll, dass ich es nicht für die öffnen kann, die mich dringend brauchen.

So, wie ich anderen verzeihen habe, bitte ich dich, dass auch du mir verzeihst.

Gott, nimm alle Schatten von meinen Augen, dass ich morgen nicht blind dieselben Fehler mache und du dich über mich freuen kannst wie ein Vater über sein Kind.

Ich bin glücklich, dass du mich festhältst, mich nicht mit meinem Kummer allein lässt, und dass ich hier sein darf, so wie du mich willst.

III.5. Weitere Texte

Verschiedenartige Texte aus der Literatur und von uns können und sollen das eigene Nachdenken von Liturg*innen und Feiernden weiter anregen:

Schweige und höre

Vielleicht geht dir in der Mitte der Nacht ein Licht auf

vielleicht hörst du unverhofft eine neue Botschaft

vielleicht ahnst du plötzlich, dass Friede auf Erden denkbar ist

vielleicht erfährst du schmerzhaft, dass du Altes zurücklassen musst

vielleicht spürst du, dass sich etwas verändern wird

vielleicht wirst du aufgefordert, aufzustehen und aufzubrechen

*schweige und höre
sammle Kräfte und brich auf
damit du den Ort findest
wo neues Leben möglich ist*
(Max Feigenwinter)

*

Stufen

*Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.*

*Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.*

*Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden...
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!*
(Hermann Hesse)

*

Als ich mich selbst zu lieben begann

*Als ich mich selbst zu lieben begann, habe ich verstanden, dass ich immer und bei jeder
Gelegenheit, zur richtigen Zeit am richtigen Ort bin und dass alles, was geschieht, richtig ist –
von da an konnte ich ruhig sein. Heute weiß ich: Das nennt man VERTRAUEN.*

Als ich mich selbst zu lieben begann, konnte ich erkennen, dass emotionaler Schmerz und Leid nur Warnungen für mich sind, gegen meine eigene Wahrheit zu leben. Heute weiß ich: Das nennt man AUTHENTISCH SEIN.

Als ich mich selbst zu lieben begann, habe ich aufgehört, mich nach einem anderen Leben zu sehnen und konnte sehen, dass alles um mich herum eine Aufforderung zum Wachsen war. Heute weiß ich, das nennt man „REIFE“.

Als ich mich selbst zu lieben begann, habe ich aufgehört, mich meiner freien Zeit zu berauben, und ich habe aufgehört, weiter grandiose Projekte für die Zukunft zu entwerfen. Heute mache ich nur das, was mir Spaß und Freude macht, was ich liebe und was mein Herz zum Lachen bringt, auf meine eigene Art und Weise und in meinem Tempo. Heute weiß ich, das nennt man EHRlichkeit.

Als ich mich selbst zu lieben begann, habe ich mich von allem befreit, was nicht gesund für mich war, von Speisen, Menschen, Dingen, Situationen und von Allem, das mich immer wieder hinunterzog, weg von mir selbst. Anfangs nannte ich das „Gesunden Egoismus“, aber heute weiß ich, das ist „SELBSTLIEBE“.

Als ich mich selbst zu lieben begann, habe ich aufgehört, immer recht haben zu wollen, so habe ich mich weniger geirrt. Heute habe ich erkannt: das nennt man DEMUT.

Als ich mich selbst zu lieben begann, habe ich mich geweigert, weiter in der Vergangenheit zu leben und mich um meine Zukunft zu sorgen. Jetzt lebe ich nur noch in diesem Augenblick, wo ALLES stattfindet, so lebe ich heute jeden Tag und nenne es „BEWUSSTHEIT“.

Als ich mich zu lieben begann, da erkannte ich, dass mich mein Denken armselig und krank machen kann. Als ich jedoch meine Herzenskräfte anforderte, bekam der Verstand einen wichtigen Partner. Diese Verbindung nenne ich heute „HERZENSWEISHEIT“.

(Charlie Chaplin zugeschrieben)

*

I am what I am

I am what I am

I am my own special creation

So come take a look

Give me the hook or the ovation

It's my world that I want to take a little pride in

My world and it's not a place I have to hide in

Life's not worth a damn

Till you can say, "Hey world, I am what I am"

I am what I am

I don't want praise, I don't want pity

I bang my own drum

Some think it's noise, I think it's pretty

*And so what, if I love each feather and each spangle
Why not try and see things from a different angle?
Your life is a sham till you can shout out loud
I am what I am
I am what I am
And what I am needs no excuses
I deal my own deck
Sometimes the ace
Sometimes the deuces
There's one life
And there's no return and no deposit
One life, so it's time to open up your closet
Life's not worth a damn till you can say
"Hey world, I am what I am"*

(Jerry Hermann; aus "La cage aux folles")

*

Singe mich, ich will dein Lied sein
*Singe mich, ich will Dein Lied sein!
Aus Deinem Herzen eine Melodie,
bei der sich Kinder niederlassen -
und Feinde an den Händen fassen.
Ich will das Lied der Liebe sein für sie.
Singe mich, ich will dein Lied sein!
Male mich, ich will dein Bild sein!
In deine Farben fasse Du mich ein,
dass - wer mich sieht - den Meister findet,
das Bild von Deiner Liebe kündigt.
Ein Abglanz Deiner Schönheit will ich sein.
Male mich, ich will dein Bild sein!
Liebe mich, ich will Dein Kind sein!
Ein Band der Liebe und ein volles Glück.
Verkünden möchte ich die Gnade,
die ich durch Dich empfangen habe.
Und immer find' ich, Gott, zu Dir zurück -
Liebe mich, ich will Dein Kind sein!*

*

Die Aufgabe meines Glücks

Ich habe was gekriegt und das heißt Leben. Ich glaube, dass unsere Aufgabe darin besteht, es so schön wie möglich zurückzugeben. Das ist die Aufgabe meines Glücks. Wenn ich den Kindern was erzähle, dann erzähle ich von der Hoffnung, dass sie etwas Schönes daraus machen.

(Herman van Veen; in: Lieber Himmel. Höchstpersönliches, 2. Auflage, Gütersloh 2009, S. 168)

III.6. Exemplarischer Ablauf eines Gottesdienstes anlässlich einer Transition

Ablauf	Ablauf optional	Inhalt / Variationen
Musik zum Eingang		
Liturgischer Gruß		
Lied		
	Kyrie / Gloria	
Tagesgebet / Psalm		- Schöpfung - Klage - Beistand
Schriftlesung		
	<i>Zeichenhandlung</i>	
	evtl. Zwischengesang	
Glaubensbekenntnis		- Apostolisches - Gesungen - selbst geschrieben
Lied		
Predigt		
Lied		
Segnung		
	<i>Tauferinnerung</i>	
	<i>Zeichenhandlung</i>	
	<i>persönlicher Text</i>	<i>selbstgeschrieben oder ausgesucht (nicht zwingend biblisch)</i>
<i>Gebet</i>		<i>Dank / Bitte / Lob / Klage</i>
<i>persönlicher Segen</i>		
	Abendmahl	
Fürbitten		
Vaterunser		
Lied		
Segen		
Musik zum Ausklang		